

Leserbrief

Gesamtwohl ist wichtiger

Zur Abstimmung vom 26. November über den 10-Mio.-Kredit für den Flugplatz Buochs

Die Gegnerschaft redet die Flugplatz-Vorlage des Landrates und des Regierungsrates schlecht. Sie hätten eine bessere Lösung im Köcher, sagen sie. Geffissentlich wird verschwiegen, dass im Falle einer Ablehnung des Vorschlags ein Scherbenhaufen angerichtet würde. Die Vereinbarungen, die der Regierungsrat mit den Genossenscorporationen, den Gemeinden und dem Bund abgeschlossen hat, wären für die Katze. Man müsste wieder bei null anfangen und alles neu verhandeln. Die Schaffer der «besseren Lösung» glauben wohl nicht im Ernst, dass eine andere, wie auch immer diese aussehen würde, zeitnah umgesetzt werden könnte. Aber genau das, so darf vermutet werden, ist das Kalkül ihrer Strategie. Man ist offensichtlich an einer Lösung gar nicht interessiert. Das ist kein Wunder, wenn man sich die Zusammensetzung der Gegnerschaft zu Gemüte führt: Es sind einerseits vor allem linke Kreise rund um den sogenannten Schutzverband. Linken Kreisen waren der Flugplatz und die Pilatus-Flugzeugwerke schon immer ein Dorn im Auge. Andererseits opponieren auch Personen, die offensichtlich Eigeninteressen verfolgen. Partikularinteressen dürfen nicht vor das Gesamtwohl des Kantons gestellt werden. Der Kanton soll das öffentliche Interesse wahren und seinen Einfluss rund um den Flugplatz auch in Zukunft geltend machen können. Deshalb: Ja zum Objektkredit.

Joseph Niederberger,
CVP-Landrat, Oberdorf

Gäste schätzen Atmosphäre

Engelberg Urbaner Lifestyle mitten in der Alpenkulisse: Am Wochenende wird der Umbau des Nordflügels des Hotels Bellevue-Terminus abgeschlossen.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@
obwaldnerzeitung.ch

Sie sei «absolut froh», dass der Umbau am kommenden Wochenende vorbei sei, sagt Sina Filliger. Nur die ersten sechs Wochen während des sehr lärmintensiven Abbruchs und der Armierungsarbeiten hätten sie das Hotel geschlossen. «Nachher konnten wir Hotelbetrieb und Umbau sauber trennen, aber man kann sich doch vorstellen, dass es mit durchschnittlich 50 Handwerkern auf der Baustelle nicht immer einfach war.» Jetzt müssen nur noch einige Detailarbeiten abgeschlossen werden – der Umbau des Nordflügels im Hotel Bellevue-Terminus ist praktisch fertig. Seit April sind 31 neue Hotelzimmer, ein neues Treppenhaus und öffentliche WC-Anlagen sowie interne Arbeitsplätze entstanden. Rund 4,5 Millionen Franken hat Besitzer Roger Filliger investiert. Man habe sowohl zeitlich wie finanziell die Vorgaben bestens eingehalten, erzählt Sina Filliger bei einem Rundgang durch den neuen Flügel. Eine unerfreuliche Überraschung sei allerdings die Auflage einer erdbebensicheren Bauweise gewesen. Filligers mussten im ganzen Gebäude fünf Betonwände vom Erd- bis zum Dachgeschoss erstellen – bis 25 Meter tief im Boden verankert. Rund eine halbe Million habe das verschlungen, man habe deshalb einige geplante Dinge auf später verschoben.

Sina Filliger weiss, was die Gäste wünschen

Mit dem Ergebnis des Umbaus ist Sina Filliger sehr zufrieden. «Es entspricht absolut unseren Vorstellungen.» Im Hotel treffen heute roher Stahl, Sichtbeton und



Sina Filliger im neuen «stählernen» Treppenhaus. In den neuen Zimmern trifft moderner Lifestyle auf Belle-Époque-Elemente.

Bilder: Philipp Unterschütz (Engelberg, 7. November 2017)/PD

Elemente der Belle Époque aufeinander. «Das Haus hat einen offensichtlichen Belle-Époque-Ursprung. Es wäre nicht für Alpenchic oder Knödelarchitektur mit Arvenholzstüblen geeignet», ist Sina Filliger überzeugt. Die neue Ausstattung wurde eigens für das «Bellevue-Terminus» angefertigt. Elemente der Belle Époque wurden neu interpretiert und Teil des Konzepts. Farben, Stoffe, Material und Gestaltung seien sorgfältig gewählt und aufeinander abgestimmt worden, sagt Sina Filliger, die die Innenarchitektur mit viel Selbstvertrauen selber plante. «Wer weiss besser, was die Gäste wollen, als der Hotelier, der täglich mit ihnen arbeitet?» Sie hätten zudem auch viel aus dem Umbau des Südflügels im Jahr 2011 gelernt. Als Beispiel erwähnt sie die offenen Bäder und öffentliche WC-Anlagen, die man dort eingebaut habe. «Obwohl mir das persönlich besser gefällt, ist es bei den Gästen nicht nur gut angekommen. Deshalb haben die Zimmer im Nordflügel geschlossene Badezimmer.»

Wo nötig habe sie sich Informationen eingeholt – unter anderem zu Matratzen. «Ich habe eine 500-seitige Studie des renommierten Fraunhofer Forschungsinstituts studiert. Es gibt Spannenderes zum Lesen, aber es hat sich gelohnt.» Das habe der 14-tägige «Selbstversuch» deutlich gezeigt.

Seit zehn Tagen logieren nach einem «Soft Opening» bereits Gäste im neuen Nordflügel. Die Rückmeldungen seien sehr gut, die Gäste fühlten sich wohl, freut sich Sina Filliger.

Hinweis

Tag der offenen Hoteltüren: Sonntag, 12. November, 15–19 Uhr, Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg.

Neue Pächterin für die Sommerbar

Hergiswil Nach zehn Saisons haben sich Brigitte Pichler und Erich Näf entschieden, die Pacht der «Sommerbar» auf dem Rössliplatz nicht mehr weiterzuführen. Nachfolgerin ist Semra Coban aus Alpnach-Dorf. Die neue Pächterin ist in der Schweiz aufgewachsen und hat türkische Wurzeln. Sie ist die Tochter der Gastronomenfamilie, die das Restaurant und die Bar McOne in Alpnach führt, wie es in einer Mitteilung des Gemeinderats heisst. Zudem arbeitet sie im Restaurant Rössli in Hergiswil. Die familiäre Verbindung zum Betreiber des «Rössli» werde es ihr und ihrem Ehemann ermöglichen, gemeinsame Ressourcen zu nutzen, heisst es weiter.

Da die Bar am See nur während der Sommermonate geöffnet ist, kommt es Semra Coban gelegen, dass sie noch andere Qualitäten hat. So arbeitet sie auch als Gerichtsdolmetscherin und macht Übersetzungen für ihre Landsleute. Gemeindepräsident Remo Zberg teilt auf Anfrage mit, dass es keine Bedingung gewesen sei, das Inventar zu übernehmen. Der Pachtvertrag wurde auf fünf Jahre abgeschlossen, mit Option auf weitere fünf Jahre. (KL)

A8 in der Nacht gesperrt

Obwalden Die Kabelrohanlagen und elektrischen Installationen entlang der A8 zwischen Alpnach und Sarnen werden bis im Dezember in Stand gestellt. Für die noch verbleibenden Arbeiten muss die Strecke aus Sicherheitsgründen gesperrt werden, wie das Bundesamt für Strassen (Astra) mitteilt. Um die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten, werden die Arbeiten nachts ausgeführt.

– Nachtsperrungen, Sarnen Nord bis Alpnach Nord, Fahrbahn Richtung Luzern, jeweils 20 bis 5 Uhr: Montag, 13. November, bis Donnerstag, 16. November.
– Nachtsperrungen, Sarnen Nord bis Alpnach Nord, Fahrbahn Richtung Luzern, jeweils 20 bis 5 Uhr: Montag, 27. November, bis Dienstag, 28. November.
– Nachtsperrungen, Verzweigung Hergiswil bis Sarnen Nord, Fahrbahn Richtung Brünig, jeweils 20 bis 5 Uhr: Mittwoch, 6. Dezember, bis Donnerstag, 7. Dezember.

Umleitungen sind signalisiert. Es kann zu kurzfristigen Änderungen kommen. (red)

Stiftepriis für drei Unterwaldner

Ob-/Nidwalden Die Pestalozzi-Gruppe hat in Spreitenbach den Pestalozzi-Stiftepriis verliehen. Unter den 90 Ausgezeichneten sind auch zwei Nid- und ein Obwaldner. Pascal Keiser aus Stans schloss seine Lehre als Polymechaniker mit der Topnote 5,4 ab. Der Metallbauer Werni Odermatt aus Wiesenberg erreichte die Note 5,3, und Jonas Soland aus Bürglen bei Lungern ist mit der Note 5,1 einer der besten Spengler der Schweiz. Der Stiftepriis fördert den Nachwuchs in den Bereichen Haustechnik, Metallbau und Metallverarbeitung sowie Gebäudehülle. (pd/red)

ZUM GEDENKEN

*Still und ruhig war dein Wesen,
immer für uns da gewesen.
Als die Gedanken entschwunden,
bleibst Du im Herz' uns verbunden.
Nun ruhst Du selig in Frieden,
ewig sei Dank Dir beschieden.*

In grosser Liebe und tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwester, Grossmutter und Urgrossmutter

Josefine Wallimann-Furrer

8. März 1914 – 4. November 2017
ehemals Brünigstrasse 101, Sarnen

Geduldig und Gott ergeben und wohl umsorgt hat sie im Betagtenheim „am Schärmä“ ihren Lebenskreis vollendet und hochbetagt ihre Seele dem Schöpfer zurückgegeben.

In stiller Trauer:

Erwin und Lilian Wallimann-Andersen und Familie, Affoltern am Albis
Urs und Heidi Wallimann-Fischer und Familie, Sarnen
Peter und Bernadette Wallimann-Schwarz, Sarnen
Vreny und Willi Lüthi-Wallimann und Familie, Luzern
Susy Scherrer-Furrer, Schaffhausen
Grosskinder, Urgrosskinder und Verwandte

Traueradresse: Peter Wallimann-Schwarz, Bitzighoferstrasse 14, 6060 Sarnen

Fürbittgebet: Donnerstag, 9. November 2017, 10.00 Uhr, in der Bruder-Klausen Kapelle „am Schärme“ in Sarnen

Beisetzung: Samstag, 11. November 2017, 09.30 Uhr, auf dem Friedhof in Sarnen, anschliessend Trauergottesdienst in der Pfarrkirche in Sarnen

Dreissigster: Samstag, 2. Dezember 2017, 18.00 Uhr, in der Abendmesse der Pfarrkirche in Sarnen

Bei Spenden gedenke man des Frauenklosters St. Andreas, Sarnen, IBAN CH80 0078 0013 0001 2030 1, (Vermerk: Josefine Wallimann-Furrer) oder einer andern wohlthätigen Institution.

Aula Cher wird technisch aufgerüstet

Sarnen Rund 27 Jahre nach der Eröffnung der Aula Cher in Sarnen war die technische Infrastruktur im Bühnenbereich in die Jahre gekommen. Die Bühnenbeleuchtung sowie die audiovisuelle Technik konnten die Bedürfnisse der Veranstalter und der Schule nicht mehr abdecken. Auch die Saalbeleuchtung entsprach mit den leistungsstarken Glühlampen nicht mehr dem Label der Energiestadt Sarnen.

Im vergangenen Jahr fasste der Gemeinderat darum den Entschluss, die Situation zu verbessern. Die Sanierung der Technik sollte in zwei Etappen jeweils in den Sommer-Schulferien erfolgen. In den Herbstferien wurden nun die Abschlussarbeiten der ersten Etappe ausgeführt.

Schon beim Betreten des Saales fallen die Veränderungen an der Raumbeleuchtung auf. Mit der neu eingebauten LED-Technologie kann der Saal individuell gestaltet werden. Die Holzkonstruktion des Dachstuhls, welche bisher immer im Dunklen lag, kann nun, je nach Anlass, in der gewünschten Farbe beleuchtet werden. Dank einer neuen Bühnenlichtsteuerung können nun auch die technisch modernsten



Auch in Grün kann die Aula Cher nun beleuchtet werden. Bild: PD

Bühnenscheinwerfer angesteuert werden.

Die grössten Investitionen wurden bei den audiovisuellen Anlagen gemacht. Die Qualität der Beschallung des Saals sowie der Nebenräume wurde verbessert. Die Sprachverständlichkeit wurde von ersten Besuchern bereits positiv bewertet. Ferner wurde die Videoanlage so modernisiert, dass sie den Erwartungen der Veranstalter und des Schulbetriebes gerecht werden kann. Am Wirtschaftsforum vom 20. September bestanden die Anlagen den ersten Härtestest. Im Sommer 2018 soll die zweite Sanierungsetappe folgen mit Sanierungen an der Bühnenmaschinerie. Ferner werden Bühnenboden und -scheinwerfer sowie die Vorhänge ersetzt. (pd/red)